



Berner
Fachhochschule



Organisatorische Antworten auf politisch- ökonomische Anforderungen

Bernhard Pauli/Roger Schmidt

Referat am Waldökonomischen Seminar in Münchenwiler

07.11.2016

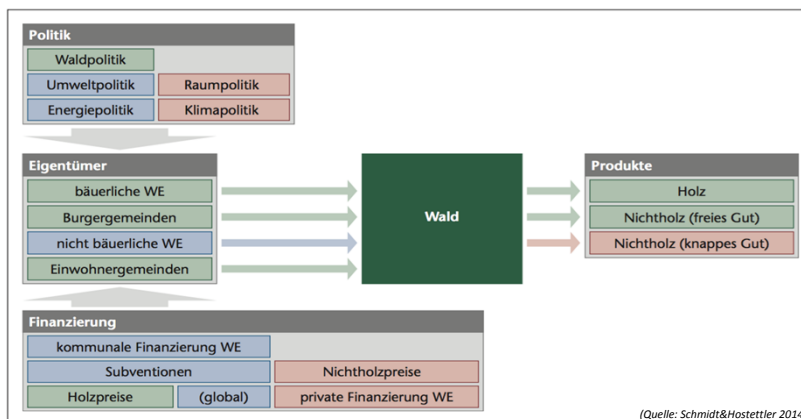
► Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Ausgangslage

► Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

1 Ausgangslage

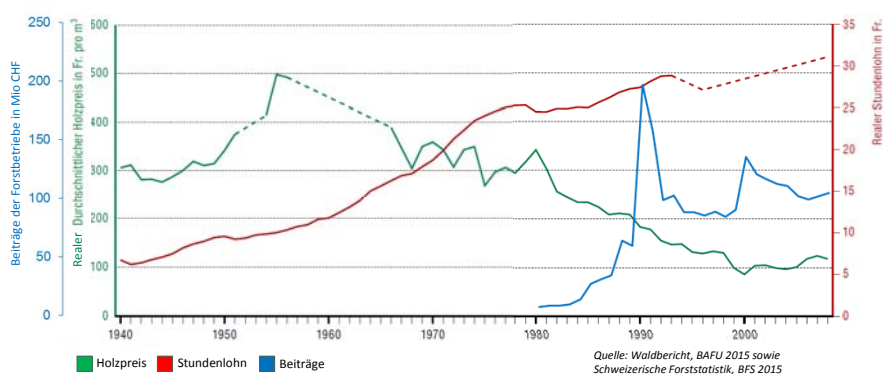
Veränderungen für die Waldwirtschaft in der Schweiz



- Das Umfeld der Schweizer Waldwirtschaft hat sich in den letzten 30 Jahren tiefgreifend verändert:
 - Veränderung des politischen Umfelds.
 - Veränderung der Kosten- und Erlösstrukturen in den Forstbetrieben.

1 Ausgangslage

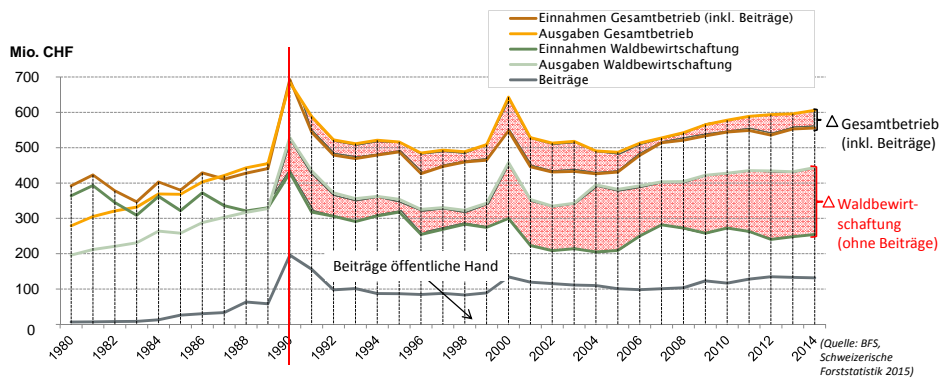
Veränderungen Kosten- und Erlösbedingungen der Forstbetriebe



- Seit Mitte der 1950er Jahre **kontinuierlich sinkende Holzpreise und steigende Lohnkosten.**
- Beiträge der öffentlichen Hand steigen** seit Mitte der 80er Jahre an.

1 Ausgangslage

Einnahmen und Ausgaben Schweizer Forstbetriebe 1980 – 2014 (Forstbetriebe > 50ha)



- ▶ Beiträge können Finanzierungslücke nicht mehr schliessen. **Seit 1990 durchschnittlich negative Betriebsergebnisse.**
- ▶ Wirtschaftlichkeitsprobleme in allen Produktgruppen, **vor allem in Waldbewirtschaftung.**

Ziel des Bundes (und der Kantone): Organisatorische Veränderungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit

Berner Fachhochschule | Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

5

Ziele und Umsetzung

Berner Fachhochschule | Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

6

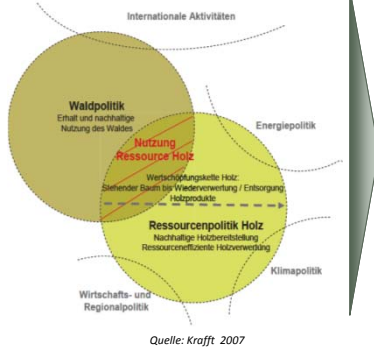
Ziele des Bundes

Insgesamt breites Zielebündel rund um die Waldbewirtschaftung

Gesetzliche Grundlage

Bundesverfassung (Art. 77) und Bundeswaldgesetz (WaG) stellt die gesetzliche Grundlage für die Formulierung politischer Ziele rund um den Wald dar.

Politiken des Bundes



Operationalisierung über Programmziele NFA

- Programmziel 1: **Optimale Bewirtschaftungsstrukturen und -prozesse:** Als Indikator ist verlangt, dass ein kantonales Konzept zur Optimierung der Bewirtschaftungsstrukturen sowie deren Prozesse vorliegt, welches umgesetzt werden soll
- Programmziel 3: Forstliche Planungsgrundlagen
- Programmziel 4: Jungwaldpflege

Förderprogramme

- AP Holz
- Wald- und Holzforschungsfonds
- Direkte Förderungen/Unterstützung

Die operationale Umsetzung der NFA Programme obliegt den Kantonen -> Rollenverständnis

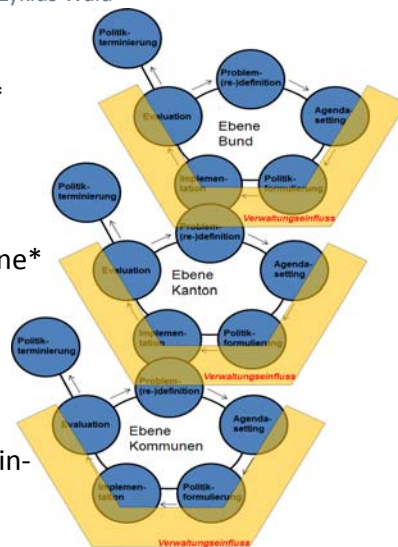
Der politische Umsetzungsprozess

Policy - Zyklus Wald

Bund*

Kantone*

Gemeinden*



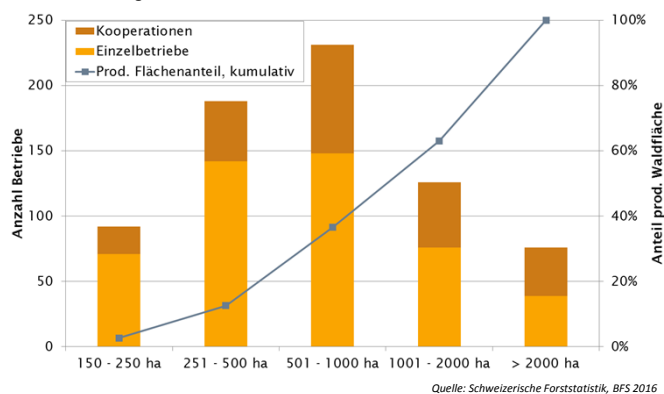
- ▶ Bei der Waldbewirtschaftung als Verbundaufgabe läuft der Policy-Zyklus auf den **drei politischen Ebenen**, Bund, Kantone und Gemeinde gleichermaßen ab.
- ▶ Der **Einfluss der Verwaltung** ist auf allen Ebenen gegeben.
- ▶ Bei **divergierenden Zielen** ist die Umsetzung der Ziele des Bundes erschwert.

* Drei Staatsebenen als politische Regulatoren und nicht als Eigentümer

Status Umsetzungsprozess

Strukturverbesserungen

Verteilung der Forstbetriebe der Schweiz nach Grössenklassen 2015

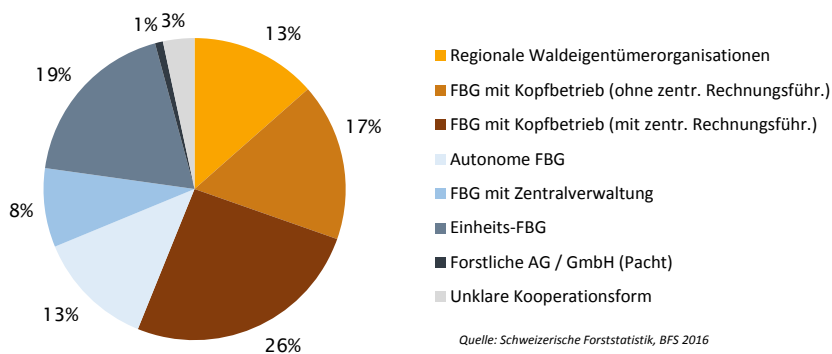


- ▶ Ein Drittel der Forstbetriebe sind als Kooperationen organisiert.
- ▶ Es sind in allen Grössenklassen Kooperationen vorhanden.

Status Umsetzungsprozess

Strukturverbesserungen

Verteilung der Organisationsform der kooperierende Forstbetriebe

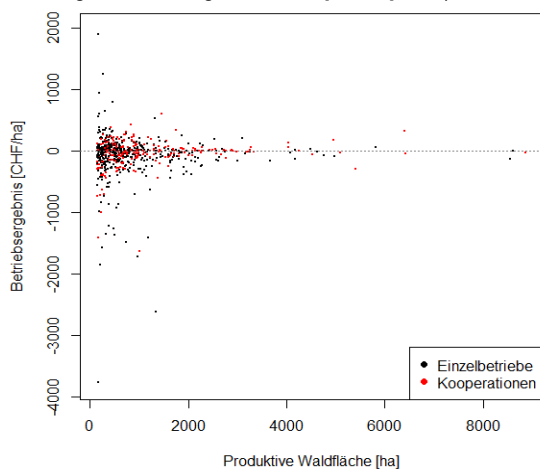


- ▶ Hohe Diversität von Organisationsformen.
- ▶ Beliebteste Form ist die Forstbetriebsgemeinschaft mit Kopfbetrieb (43%).
- ▶ Nur 28% kooperieren in engerer Form.

Status Umsetzungsprozess

Realisierung von Einsparpotenzialen

Streuung der Betriebsergebnisse 2015 [CHF/ha] nach produktiver Waldfläche



- ▶ Aktuell sind **grössere Betriebe** nicht per se erfolgreicher.
- ▶ **Kooperationen** sind nicht erfolgreicher als Einzelbetriebe.
- ▶ Die **Streuung der wirtschaftlichen Ergebnisse** ist hoch -> organisatorischer Wandel ist möglich.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS 2016

Die aus Neuorganisationen resultierenden Potenziale zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit werden noch nicht vollumfänglich genutzt.

Hemmende Aspekte

Hemmende Aspekte

Gründe für beschränkte Wirkung der staatlichen Programme

Staatliche Ebene

- ▶ Föderalismus: Kein waldpolitischer Konsens zwischen den Kantonen.
- ▶ Nicht intendierte Effekte von Förderungen.
- ▶ Einheit von Hoheit und Betrieb (Prinzip der zwei Hüte).
- ▶ Vermeintlicher Konflikt zwischen Ökologie und Ökonomie im politischen Prozess.

Eigentümer

- ▶ Gemeindeautonomie.
- ▶ Vermischung betrieblicher und gemeindepolitischer Aspekte.
- ▶ Schaffung bzw. Erhaltung attraktiver Arbeitsplätze als kommunalpolitisches Ziel.
- ▶ Gemeinwohlorientierung der Kommunalwälder.
- ▶ Finanzielle Ausstattung der Eigentümer und Betriebe sowie Geringfügigkeitsproblem.
- ▶ Informationsasymmetrien.

Allgemein

- ▶ Den aktuellen Anforderungen nicht entsprechende politisch ökonomische Ausbildung auf allen Stufen, bis zum Betriebsleiter.

Verbesserungsansätze

Ansätze für „mehr Wirtschaftlichkeit“ im Wald

Konzept des Gewährleistungsstaates

- ▶ Neues Arrangement zwischen Staat und Waldbesitzern
 - ▶ Der Staat stellt bei Gewährleistungsaufgaben **Standards der Leistungserbringung** sicher. Die **Vollzugsverantwortung** kann an Dritte übergehen.

		Verantwortungskategorien		
		Gewährleistungs- verantwortung	Finanzierungs- verantwortung	Vollzugs- verantwortung
Aufgaben- typen	Staatliche Kernaufgabe	Verantwortung beim Staat		
	Staatliche Gewährleistungs- aufgabe	Verantwortung beim Staat	Verantwortung bei Staat oder Privaten	
	Private Kernaufgabe	Verantwortung bei Privaten		

Quelle: Reichard 2003

- ▶ Ziel: Systematische Überprüfung, welche Vollzugsverantwortung (weitgehend) an die WB weitergegeben werden kann.
- ▶ Konsequente Umsetzung des Konzepts.

Ansätze für „mehr Wirtschaftlichkeit“ im Wald

Staatliche Hilfen

- ▶ Überprüfen der Wirkung von staatlichen Abgeltungen und Förderungen

Kennzahl	Einheit	BW	CH-ML	Differenz
Anzahl Betriebe	n	88	64	
Produktive Waldfläche	ha/n	847	552	-35%
Ergebnis Waldbewirtschaftung	CHF/ha	202	-149	-351 CHF/ha
Total Erlöse	CHF/ha	667	903	35%
davon Beiträge	CHF/ha	9	188	1989%
Total Kosten	CHF/ha	464	1051	127%
davon Jungwaldpflege	CHF/ha	19	109	474%
davon Holzernte	CHF/ha	187	460	146%

Quelle: Bürgi 2013

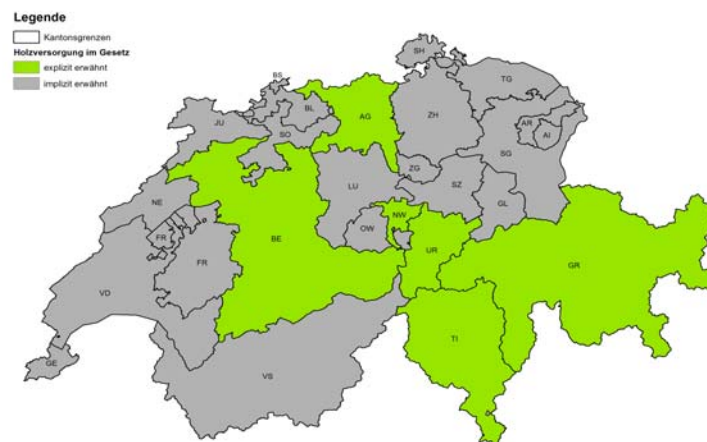
- ▶ Ziel: Erarbeiten einer **Abgeltungs- und Förderlandkarte** zur Identifikation von Wirkung und Nebenwirkung.
- ▶ Ansätze werden sorgfältig **aufeinander abgestimmt**.
- ▶ Subventionswirkungen werden weitgehend vermieden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Hemmende Aspekte

Kantonale Gesetzesgrundlagen

Übersicht über die explizite oder implizite Erwähnung der Holzversorgung in den KWaG



Holzversorgung grundsätzlich als gesetzliche Aufgabe definiert.

Massstab 1:1'300'000

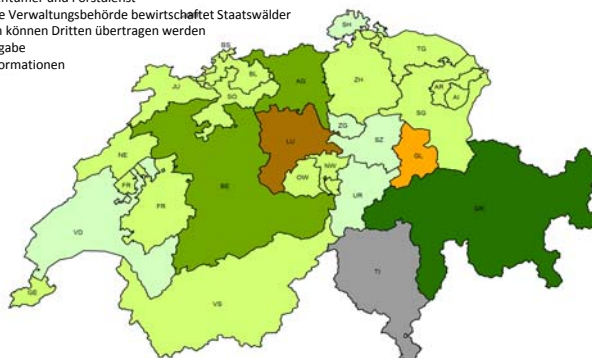
Hemmende Aspekte

Kantonale Gesetzesgrundlagen

Übersicht über die Zuständigkeit in der Waldbewirtschaftung

Legende

- Zustand
- Waldeigentümer
- Waldeigentümer falls im BP festgelegt oder im WaG erwähnt
- Waldeigentümer und Forstdienst
- Kantonale Verwaltungsbehörde bewirtschaftet Staatswälder
- Aufgaben können Dritten übertragen werden
- Keine Angabe
- Keine Informationen



Waldbewirtschaftung eher uneinheitlich geregelt. -> kantonal unterschiedliche Ziele und unterschiedliches Rollenverständnis Forstdienste

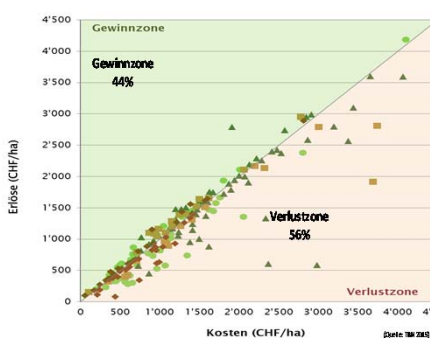
Berner Fachhochschule | Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

19

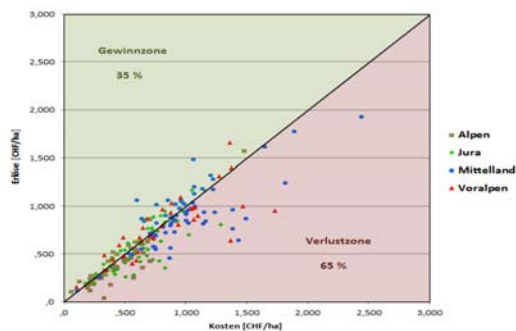
Status Umsetzungsprozess

Wirtschaftliche Situation Forstbetriebe

Streuung Ergebnisse Gesamtbetrieb nach Forstzonen im TBN 2014



Streuung Ergebnisse Waldbewirtschaftung nach Forstzonen im TBN 2014



- ▶ 2014 wiesen 56% aller im Testbetriebsnetz Schweiz geführten Betriebe Defizite für den Gesamtbetrieb aus (65% in der Waldbewirtschaftung).
- ▶ Bisher noch kein flächendeckender organisatorischer Wandel.

Berner Fachhochschule | Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

20